

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 15/0574
41 - Amt für Familie und Soziales			Datum: 02.11.2015
Bearb.:	Struckmann, Klaus	Tel.: -410	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Jugendhilfeausschuss	12.11.2015	Anhörung

Kenntnisnahme der Ergebnisse aus dem Planspiel "Stadtvertretung" der Friedrich-Ebert-Stiftung vom 11.05.2015

Sachverhalt

In der Sitzung des Hauptausschusses am 06.07.2015 wurde der nachfolgende Beschluss einstimmig gefasst:

Die Verwaltung wird gebeten, die Ergebnisse des „Planspiels Stadtvertretung“ analog zu den Vorschlägen des Bürger/-innenhaushaltes zu bewerten und – ergänzt um Stellungnahmen des Kinder- und Jugendbeirates – den zuständigen Ausschüssen zur Kenntnis zu geben.

Die den Jugendhilfeausschuss Norderstedt betreffenden Ergebnisse sind der Vorlage als Anlage beigelegt.

Anlagen:

Anfragen / Anträge aus dem Planspiel vom 11.05.2015

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in 	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin 	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	--	--	--	-------------------

Anlagen zur
Mitteilungsvorlage
H 15/0574

Auszug aus der Niederschrift

**der Sitzung des Hauptausschusses am 06.07.2015 im Sitzungsraum 2
Rathausallee 50, 22846 Norderstedt**

- HA/028/ XI -

Punkt 5: A 15/0298

Weiterverfolgung der Ergebnisse aus dem Planspiel "Stadtvertretung" der Friedrich-Ebert-Stiftung vom 11.05.2015, hier: Antrag der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 01.06.2015

Herr Grube erläutert den Antrag.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet.

Herr Schroeder schlägt vor, die Schulen der Stadt anzuschreiben, um eine ähnliche Veranstaltung wie auf Kreisebene durchzuführen. Die Jugendlichen können bei „Jugend im Kreistag“ Anträge erarbeiten und während einer Kreistagssitzung den gewählten Abgeordneten vorstellen. Dies sollte auch in der Norderstedter Stadtvertretung überlegt werden.

Beschluss:

Die Verwaltung wird gebeten, die Ergebnisse des „Planspiels Stadtvertretung“ analog zu den Vorschlägen des Bürger/-innenhaushaltes zu bewerten und – ergänzt um Stellungnahmen des Kinder- und Jugendbeirates – den zuständigen Ausschüssen zur Kenntnis zu geben.

Abstimmung über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Bei 14 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Stadtrat der Stadt: **Norderstedt**

Debatte zur Sitzung am: 11.05.2015

Fraktion: JBG (jung, bereit, gefragt)

Antrag

Betreff: Pilotprojekt für minderjährige integrierte Asylbewerber

Beschlussvorschlag:

Der Stadtvertretung möge beschließen, dass Norderstedt minderjährige unbegleitete Jugendliche aufnimmt und bevorzugt in Pflegefamilien unterbringt. Zudem fordern wir die Erweiterung des Sozialpasses in Norderstedt auch für geflüchtete Menschen.

Begründung:

Die derzeitige prekäre Situation in den Krisengebieten erfordert sofortiges und unmittelbares Handeln. Besonders betroffen sind davon Kinder und Jugendliche, die ihre Familien verloren haben und nach einer traumatisierenden Flucht allein in Deutschland eintreffen. Wir erinnern daran, dass es sich mit diesem Antrag nicht nur um eine gesetzliche, sondern um eine humanitäre Pflicht handelt. Die Erweiterung des Sozialpasses ist deswegen erforderlich, um die unbegleiteten Jugendlichen eine schnellere Integration zu ermöglichen.

Serial

Anfallende Kosten:

Die derzeitigen Kosten für die Unterbringung eines Kindes pro Tag liegt zwischen 250 und 500 Euro. Unser Antrag würde lediglich 1/10 dieser Kosten erzeugen und trotzdem sehr effektiv sein.

Deckungsvorschlag:

Siehe anfallende Kosten.

Unterschrift des/der Fraktionsvorsitzenden:

Stadtrat der Stadt Norderstedt

Fragestunde zur Sitzung am 11.05.2015

Fraktion: 187

Anfrage

Frage: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Grote,

gibt es ein Integrationskonzept für Asylbewerber und Flüchtlinge? Wenn ja, bitte schildern Sie dieses.

Werden, bzw. wie werden Asylbewerber mit Kindern über die Möglichkeiten der Betreuung informiert?

S. Kuhn
z. Kln.

Stadtrat der Stadt Norderstedt

Fragestunde zur Sitzung am 11.05.2015

Fraktion: HDF

Anfrage

Frage: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Grote,

ist es möglich, das Problem des Bekanntheitsgrades der Jugendeinrichtungen der Stadt Norderstedt dadurch zu beheben, in dem ein Wettbewerb ins Leben gerufen wird, in welchem Jugendliche Vorschläge für Veranstaltungen einreichen können?

Hierbei sollten die besten drei Veranstaltungen umgesetzt werden. Die Besten sollten dabei durch eine Wahl der Jugendlichen ermittelt werden.

Sprecher